

25-88-1

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
728/52

Handwritten initials

Besprechung mit General d. Kavallerie Bobbi Frhr. Kress v. Kressen-
stein, Planegg, Karlstr. 17 am 7.11.1951 XII

General v. Kress war I^B der Kavalleriedivision in Breslau, dann beim Infanterieführer 7 in ^{Lübben}, dann Chef der Kavalleriedivision in Breslau (insgesamt 8 Jahre Schlesien), dann Chef der Gruppe I unter Rundstedt, übernahm 1934 das Kommando der Infanteriedivision in Leipzig und wurde 1936 l. Befehlshaber des neuen Wehrkreises ¹² in Wiesbaden. Als solcher wurde ^{er} am 4.2.1938 enthoben. XII

Zur Sache:

Weder in Schlesien noch bei meinen sonstigen Stellungen vor 1932 hatte ich irgendwelche Erlebnisse betreffend das Verhältnis NS - Reichswehr. Nach meinen Erfahrungen ergab sich aus dieser Fragestellung keinerlei Problem, da das Interesse für den NS in den von mir überschauten ^{Wahlkreisen} Kreisen zu gering war. Es ergaben sich auch keine Probleme bezüglich des Grenzschatzes etc. Beim Gruppenkommando in Berlin wurde dieses Thema nicht erörtert und rein sachlich gearbeitet, nicht politisiert.

Mein erstes und einziges beachtliches Erlebnis betrifft meine Teilnahme an einer Zusammenkunft in Berghesgaden Ende 1933 oder Anfang 1934, bei der ich in Vertretung des Kavalleriedivisionskommandeurs anwesend war. Hitler hatte eine bunte Gesellschaft höherer Funktionäre von ~~Kommando~~ ^{Reichswehr} Polizei/ ^{Partei} und SA beisammen, in der er eine mich angenehm berührende und sachlich durchaus korrekte, überzeugende Ansprache über die Reichswehr als den einzigen Waffenträger und die innere Wehrpolitik im allgemeinen hielt. Nach meiner Rückkehr nach Breslau wurden uns dann seitens der SA Befehle über die Ausbildung der SA bis/Gruppe einschließlich vorgelegt. Diese Befehle widersprachen meines Erachtens den von Hitler ausgesprochenen Grundsätzen, * wurden jedoch trotz meines Hinweises auf diese Tatsache nach Möglichkeit durchgeführt. Mit diesem Erlebnis wurde mir klar, daß bei Hitler Worte und Taten zweierlei waren.

Es ist mir nicht gelungen, den Grund für meine Enthhebung im Febr. 1938 zu erfahren. Nur durch persönliches Bemühen des General Schwedler als Chef des Personalamts wurde es in meinem Falle erreicht, daß ich die Enthhebung unmittelbar vor ihrer Publikation in der Presse erfuhr. Erst späteren Bemühungen gelang es, einen Hinweis auf den wahrscheinlichen Grund zu finden. Hitler hatte die Wehrmachtgeistlichen eingeführt. Ich stellte mich als Kommandierender auf

Handwritten notes in left margin:
für mich
nicht bekannt
von Schulten
...
auf gute Teile
...
...
...
...
...
...
...

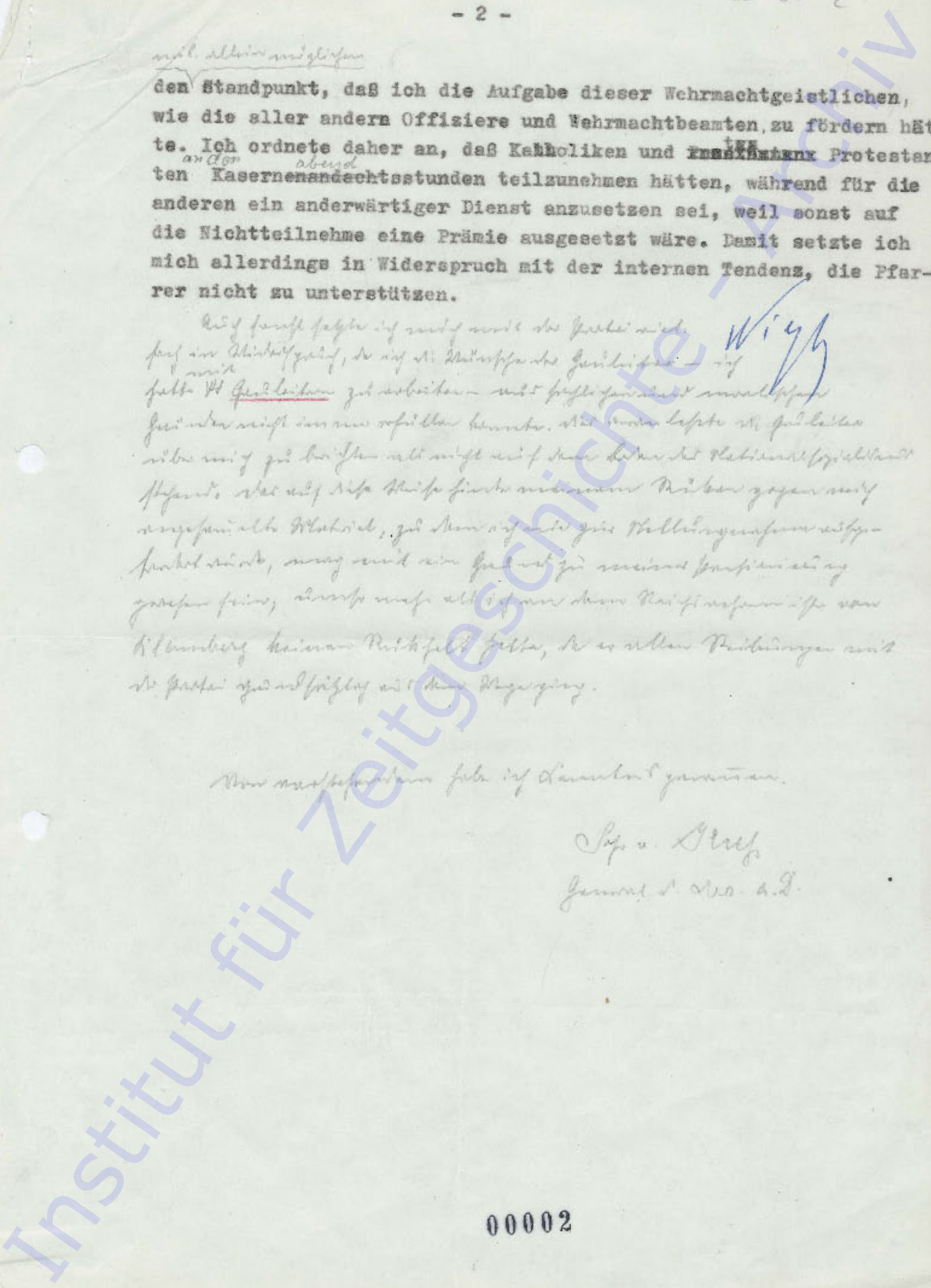
mit aller Mühe

den Standpunkt, daß ich die Aufgabe dieser Wehrmachtgeistlichen, wie die aller andern Offiziere und Wehrmachtbeamten, zu fördern hätte. Ich ordnete daher an, daß Katholiken und ^{aber} ~~Protestanten~~ ^{aber} Protestanten Kasernenandachtsstunden teilzunehmen hätten, während für die anderen ein anderwärtiger Dienst anzusetzen sei, weil sonst auf die Nichtteilnahme eine Prämie ausgesetzt wäre. Damit setzte ich mich allerdings in Widerspruch mit der internen Tendenz, die Pfarrer nicht zu unterstützen.

*Die Sache geht auf mich zurück, da ich die Anweisung des Generals...
falte die Geistlichen zu unterstützen...
Freunden...
Hilfen...
Königsberg...
die Sache...
Wieg*

*Der...
...*

*Prof. v. ...
...*



25-88-3

Kress von Kressenstein

Gen. d. Kav.

Dr. Freiherr von Siegler

München 22, den 8.11.1951
Reitmorstr. 29

Herrn General d. Kavallerie a.D.
Frhr. Kress v. Kressenstein

Planegg
Karlstr. 17

Hochverehrter Herr General!

Anliegend erlaube ich mir, eine Niederschrift unserer gestrigen Unterhaltung in doppelter Ausfertigung mit der Bitte zu übermitteln, mir das eine Exemplar mit etwaigen Korrekturen und Ihrer Unterschrift versehen zurücksenden zu wollen.

Mit bestem Dank für Ihre Liebenswürdigkeit verbleibe ich, sehr geehrter Baron Kress,

Ihr stets ergebener

(Dr. v. Siegler)

*Information
über
Führer*

PS: General Haselmayr erzählte mir, daß das Gerücht gegangen sei, daß Ihre Enthebung u.a. darauf zurückzuführen sei, daß Sie Ihre Unterschrift (neben anderen Generalen) unter eine Denkschrift setzten, die Generaloberst Frhr. v. Fritsch über Übergänge seitens und Misstände mit der SA und Partei verfasste. Diese Denkschrift hatte Fritsch dann Hitler überreicht, was u.a. zu seiner Enthebung und der der übrigen Beteiligten geführt habe. Ist Ihnen hiez zu etwas bekannt?

Dr. Freiherr von Siegler

München 22, den 8.11.1951
Reitmorstr. 29

Herrn General d. Kavallerie a.D.
Frhr. Kress v. Kressenstein

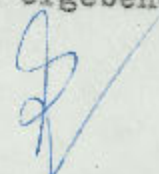
Entwurf

Planegg
Karlstr. 17

Hochverehrter Herr General!

Anliegend erlaube ich mir, eine Niederschrift unserer gestrigen Unterhaltung in doppelter Ausfertigung mit der Bitte zu übermitteln, mir das eine Exemplar mit etwaigen Korrekturen und Ihrer Unterschrift versehen zurücksenden zu wollen.
Mit bestem Dank für Ihre Liebenswürdigkeit verbleibe ich, sehr geehrter Baron Kress,

Ihr stets ergebener



(Dr. v. Siegler)

PS: General Haselmayr erzählte mir, daß das Gerücht gegangen sei, daß Ihre Enthebung u.a. darauf zurückzuführen sei, daß Sie Ihre Unterschrift (neben anderen Generalen) unter eine Denkschrift setzten, die Generaloberst Frhr. v. Fritsch über Übergänge seitens und Missstände mit der SA und Partei verfasste. Diese Denkschrift hatte Fritsch dann Hitler überreicht, was u.a. zu seiner Enthebung und der der übrigen Beteiligten geführt habe. Ist Ihnen hiezu etwas bekannt?

Inkjetten
Durchschriften

25-88-5

65.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Grüßungen Mann
Kress

R
18/11

Besprechung mit General d. Kavallerie Bobbi Frhr. Kress v. Kressenstein, Planegg, Karlstr. 17 am 7.11.1951

nicht möglich!
auf. Rgt.?
Personen
zuerst
Part. mangelt

General v. Kress war I^a der Kavalleriedivision in Breslau, dann beim Infanterieführer 7 in ~~haben~~ ^{Worms}, dann Chef der Kavalleriedivision in Breslau (insgesamt 8 Jahre Schlesien), dann Chef der Gruppe 1 unter Rundstedt, übernahm 1934 das Kommando der Infanteriedivision in Leipzig und wurde 1936 1. Befehlshaber des neuen Wehrkreises ~~in~~ ^{am} Wiesbaden. Als solcher wurde ^{er} am 4.2.1938 enthoben. *XII*

Zur Sache:

Weder in Schlesien noch bei meinen sonstigen Stellungen vor 1932 hatte ich irgendwelche Erlebnisse betreffend das Verhältnis NS - Reichswehr. Nach meinen Erfahrungen ergab sich aus dieser Fragestellung keinerlei Problem, da das Interesse für den NS in den von mir überschauten Kreisen zu gering war. Es ergaben sich auch keine Probleme bezüglich des Grenzschatzes etc. Beim Gruppenkommando in Berlin wurde dieses Thema nicht erörtert und rein sachlich gearbeitet, nicht politisiert.

Mein erstes und einziges beachtliches Erlebnis betrifft meine Teilnahme an einer Zusammenkunft in Berghesgaden Ende 1933 oder Anfang 1934, bei der ich in Vertretung des Kavalleriedivisionskommandeurs anwesend war. Hitler hatte eine bunte Gesellschaft höherer Funktionäre von ~~Wehrmacht~~ ^{Reichswehr} Polizei/ ^{Partei} und SA beisammen, in der er eine mich angenehm berührende und sachlich durchaus korrekte, überzeugende Ansprache über die Reichswehr als den einzigen Waffenträger und die innere Wehrpolitik im allgemeinen hielt. Nach meiner Rückkehr nach Breslau wurden uns dann seitens der SA Befehle über die Ausbildung der SA bis ^{zur} Gruppe einschließlich vorgelegt. Diese Befehle widersprachen ~~meinem Erachtens~~ ^{den} von Hitler ausgesprochenen Grundsätzen, ~~wurden jedoch trotz meines Hinweises auf diese Tatsache nach Möglichkeit durchgeführt.~~ ^{mit} Mit diesem Erlebnis wurde mir klar, daß bei Hitler Worte und Taten zweierlei waren.

Es ist mir nicht gelungen den Grund für meine Enthebung im Febr. 1938 zu erfahren. Nur durch persönliches Bemühen des General Schwedler als Chef des Personalamts wurde es in meinem Falle erreicht, daß ich die Enthebung unmittelbar vor ihrer Publikation in der Presse erfuhr. Erst späteren Bemühungen gelang es, einen Hinweis auf den wahrscheinlichen Grund zu finden. Hitler hatte die Wehrmacht-geistlichen eingeführt. Ich stellte mich als Kommandierender ^{General} auf

x
Eine mil. Ausbildung von SA-Leuten wurde nur insoweit durchgeführt als diese Leute außerhalb ihres SA-Verbandes sich zur Teilnahme am Grenzschutz zur Verfügung stellten, also Privatpersonen und nicht als Parteigenossen zu werten waren.

mil. allein möglichen

dem/Standpunkt, daß ich die Aufgabe dieser Wehrmachtgeistlichen, wie die aller andern Offiziere und Wehrmachtbeamten, zu fördern hätte. Ich ordnete daher an, daß Katholiken und ~~Evangelikern~~^{Evangelikern} Protestanten ^{an den} Kasernenandachtsstunden teilzunehmen hätten, während für die anderen ein anderwärtiger Dienst anzusetzen sei, weil sonst auf die Nichtteilnahme eine Prämie ausgesetzt wäre. Damit setzte ich mich allerdings in Widerspruch mit der internen Tendenz, die Pfarrer nicht zu unterstützen.

Wiegly

Auch sonst setzte ich mich mit der Partei vielfach in Widerspruch, da ich die Wünsche der Gauleiter - ich hatte mit Gauleitern zu arbeiten - aus sachlichen und moralischen Gründen nicht immer erfüllen konnte. Dies veranlaßte die Gauleiter über mich zu berichten als nicht auf dem Boden des Nationalsozialismus stehend. Das auf diese Weise hinter meinem Rücken gegen mich angesammelte Material, zu dem ich nie zur Stellungnahme aufgefordert wurde, mag mit ein Grund zu meiner Pensionierung gewesen sein, umso mehr, als ich an dem Reichswehrminister v. Blomberg keinen Rückhalt hatte, da er allen Reibungen mit der Partei grundsätzlich aus dem Wege ging.

Von Vorstehendem habe ich Kenntnis genommen.

gez. Frhr. v. Kresß
General d.Kav. a.D.

Institut für Zeitgeschichte

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
728152

Januz

Besprechung mit General d. Kavallerie Bobbi Frhr. Kress v. Kressen-
stein, Planegg, Karlstr. 17 am 7.11.1951

~~XXXXXX~~

General v. Kress war I^a der Kavalleriedivision in Breslau, dann beim Infanterieführer 7 in ~~Leoben~~ ^{Wien}, dann Chef der Kavalleriedivision in Breslau (insgesamt 8 Jahre Schlesien), dann Chef der Gruppe I unter Rundstedt, übernahm 1934 das Kommando der Infanteriedivision in Leipzig und wurde 1936 1. Befehlshaber des neuen Wehrkreises ~~12~~ in Wiesbaden. Als solcher wurde am 4.2.1938 enthoben. XII

Zur Sache:

Weder in Schlesien noch bei meinen sonstigen Stellungen vor 1932 hatte ich irgendwelche Erlebnisse betreffend das Verhältnis NS - Reichswehr. Nach meinen Erfahrungen ergab sich aus dieser Fragestellung keinerlei Problem, da das Interesse für den NS in den von mir überschauten Kreisen zu gering war. Es ergaben sich auch keine Probleme bezüglich des Grenzschatzes etc. Beim Gruppenkommando in Berlin wurde dieses Thema nicht erörtert und rein sachlich gearbeitet, nicht politisiert.

Mein erstes und einziges beachtliches Erlebnis betrifft meine Teilnahme an einer Zusammenkunft in Berghesgaden Ende 1933 oder Anfang 1934, bei der ich in Vertretung des Kavalleriedivisionskommandeur anwesend war. Hitler hatte eine bunte Gesellschaft höherer Funktionäre von ~~Reichswehr~~ ^{Reichswehr} Polizei ^{Partei} und SA beisammen, in der er eine mich angenehm berührende und sachlich durchaus korrekte, überzeugende

✗ Eine mil. Ausbildung von SA-Leuten wurde nur insofern durchgeführt, als diese Leute außerhalb ihres SA-Verbandes ~~nach Möglichkeit durchgeführt~~ ^{zur} Teilnahme am Grenzschatz ~~Es ist mir nicht gelungen den Grund für meine Enthebung im Febr. 1938 zu erfahren.~~ ^{also Privatler als Chef des Personalamts wurde es in meinem Falle erreicht, dass ich die Enthebung unmittelbar vor ihrer Publikation in der Presse erfuhr.} Byst späteren Bemühungen gelang es, einen Hinweis auf den wahrscheinlichen Grund zu finden. Hitler hatte die Wehrmacht-geistlichen eingeführt. Ich stellte mich als Kommandierender ^{General} auf

Ansprache über die Reichswehr als den einzigen Waffenträger und die innere Wehrpolitik im allgemeinen hielt. Nach meiner Rückkehr nach Breslau wurden dann seitens der SA Befehle über die Ausbildung der SA bis/Gruppe einschließlich vorgelegt. Diese Befehle widersprachen ~~meines Erachtens~~ ^{meiner Ansicht} den von Hitler ausgesprochenen Grundsätzen, wurden jedoch trotz meines Hinweises auf diese Tatsache ~~nach Möglichkeit durchgeführt~~ ^{zur} durchgeführt. Mit diesem Erlebnis wurde mir klar, dass bei Hitler Worte und Taten zweierlei waren.

Es ist mir nicht gelungen den Grund für meine Enthebung im Febr. 1938 zu erfahren. Nur durch persönliches Bemühen des General Schwedstellten, also Privatler als Chef des Personalamts wurde es in meinem Falle erreicht, dass ich die Enthebung unmittelbar vor ihrer Publikation in der Presse erfuhr. Byst späteren Bemühungen gelang es, einen Hinweis auf den wahrscheinlichen Grund zu finden. Hitler hatte die Wehrmacht-geistlichen eingeführt. Ich stellte mich als Kommandierender ^{General} auf

mil. allein möglichen

den Standpunkt, daß ich die Aufgabe dieser Wehrmachtgeistlichen, wie die aller andern Offiziere und Wehrmachtbeamten zu fördern hätte. Ich ordnete daher an, daß Katholiken und ~~Evangelikern~~^{Evangelikern} Protestanten ^{an den} Kasernenandachtsstunden teilzunehmen hätten, während für die anderen ein anderwärtiger Dienst anzusetzen sei, weil sonst auf die Nichtteilnahme eine Prämie ausgesetzt wäre. Damit setzte ich mich allerdings in Widerspruch mit der internen Tendenz, die Pfarrer nicht zu unterstützen.

Wiegand

Auch sonst setzte ich mich mit der Partei vielfach in Widerspruch, da ich die Wünsche der Gauleiter - ich hatte mit Gauleitern zu arbeiten - aus sachlichen und moralischen Gründen nicht immer erfüllen konnte. Dies veranlaßte die Gauleiter über mich zu berichten als nicht auf dem Boden des Nationalsozialismus stehend. Das auf diese Weise hinter meinem Rücken gegen mich angesammelte Material, zu dem ich nie zur Stellungnahme aufgefordert wurde, mag mit ein Grund zu meiner Pensionierung gewesen sein, umso mehr, als ich an dem Reichswehrminister v. Blomberg keinen Rückhalt hatte, da er allen Reibungen mit der Partei grundsätzlich aus dem Wege ging.

Von Vorstehendem habe ich Kenntnis genommen.

gez. Frhr. v. Kresß
General d.Kav. a.D.

Kress v. Kressenstein

Franz

Besprechung mit General d. Kavallerie Bobbi Frhr. Kress v. Kressenstein, Planegg, Karlstr. 17 am 7.11.1951

stainx

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
728/52

General v. Kress war I^{er} der Kavalleriedivision in Breslau, dann beim Infanterieführer 7 in Lübben, dann Chef der Kavalleriedivision in Breslau (insgesamt 8 Jahre Schlesien), dann Chef der Gruppe I unter Rundstedt, übernahm 1934 das Kommando der Infanteriedivision in Leipzig und wurde 1936 l. Befehlshaber des neuen Wehrkreises ~~III~~ ^{IV} in Wiesbaden. Als solcher wurde ^{er} am 4.2.1938 enthoben.

Zur Sache:

Weder in Schlesien noch bei meinen sonstigen Stellungen vor 1932 hatte ich irgendwelche Erlebnisse betreffend das Verhältnis NS - Reichwehr. Nach meinen Erfahrungen ergab sich aus dieser Fragestellung keinerlei Problem, da das Interesse für den NS in den von mir überschauten Kreisen zu gering war. Es ergaben sich auch keine Probleme bezüglich des Grenzschatzes etc. Beim Gruppenkommando in Berlin wurde dieses Thema nicht erörtert und rein sachlich gearbeitet, nicht politisiert.

Mein erstes und einziges beachtliches Erlebnis betrifft meine Teilnahme an einer Zusammenkunft in Berghesgaden Ende 1933 oder Anfang 1934, bei der ich in Vertretung des Kavalleriedivisionskommandeur anwesend war. Hitler hatte eine bunte Gesellschaft höherer Funktionäre von ~~Wehrmacht~~ ^{Reichswehr} Polizei/ ^{Partei} und SA beisammen, in der er eine mich angenehm berührende und sachlich durchaus korrekte, überzeugende

~~Eine mil. Ausbildung von SA-Leuten wurde nur insofern durchgeführt, als diese Leute außerhalb ihres SA-Verbandes sich zur Teilnahme am Grenzschatz zur Verfügung stellten, also Privatpersonen und nicht als Parteigenossen zu werten waren.~~
Ansprache über die Reichswehr als den einzigen Waffenträger und die innere Wehrpolitik im allgemeinen hielt. Nach meiner Rückkehr nach Breslau wurden uns dann seitens der SA Befehle über die Ausbildung der SA bis ^{Zur} Gruppe einschließlich vorgelegt. Diese Befehle widersprachen meines Erachtens den von Hitler ausgesprochenen Grundsätzen, ~~wurden jedoch trotz meines Hinweises auf diese Tatsache nach Möglichkeit durchgeführt.~~ Mit diesem Erlebnis wurde mir klar, daß bei Hitler Worte und Taten zweierlei waren.

Es ist mir nicht gelungen den Grund für meine Enthebung im Febr. 1938 zu erfahren. Nur durch persönliches Bemühen des General Schwedter als Chef des Personalamts wurde es in meinem Falle erreicht, daß ich die Enthebung unmittelbar vor ihrer Publikation in der Presse erfuhr. Erst späteren Bemühungen gelang es, einen Hinweis auf den wahrscheinlichen Grund zu finden. Hitler hatte die Wehrmachtgeistlichen eingeführt. Ich stellte mich als Kommandierender ^{General} auf

mil. allein möglichen

den Standpunkt, daß ich die Aufgabe dieser Wehrmachtgeistlichen, wie die aller andern Offiziere und Wehrmachtbeamten, zu fördern hätte. Ich ordnete daher an, daß Katholiken und ~~Evangelikern~~^{Protestanten} ^{an den} Kasernenandachtsstunden teilzunehmen hätten, während für die anderen ein anderwärtiger Dienst anzusetzen sei, weil sonst auf die Nichtteilnahme eine Prämie ausgesetzt wäre. Damit setzte ich mich allerdings in Widerspruch mit der internen Tendenz, die Pfarrer nicht zu unterstützen.

Auch sonst setzte ich mich mit der Partei vielfach in Widerspruch, da ich die Wünsche der Gauleiter - ich hatte mit Gauleitern zu arbeiten - aus sachlichen und moralischen Gründen nicht immer erfüllen konnte. Dies veranlaßte die Gauleiter über mich zu berichten als nicht auf dem Boden des Nationalsozialismus stehend. Das auf diese Weise hinter meinem Rücken gegen mich angesammelte Material, zu dem ich nie zur Stellungnahme aufgefordert wurde, mag mit ein Grund zu meiner Pensionierung gewesen sein, umso mehr, als ich an dem Reichswehrminister v. Blomberg keinen Rückhalt hatte, da er allen Reibungen mit der Partei grundsätzlich aus dem Wege ging.

Von Vorstehendem habe ich Kenntnis genommen.

gez. Frhr. v. Krieb
General d.Kav. a.D.